READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Orginal „Britany“ by hornylisa

Diese Geschichte beginnt in dem kleinen Zooladen in dem ich arbeite und dessen Besitzer ich bin. Ich hatte mein Geschäft erst vor wenigen Tagen eröffnet, als diese junge Mädchen namens Britany durch die Tür kam. Obwohl sie vermutlich kaum älter war, als achtzehn, war sie schon eine richtige Schönheit, jung, aufregend und absolut sehenswert. Sie war etwa einen Meter siebzig groß und ich schätzte sie auf knapp sechzig Kilo. Sie stand auf den schönsten Beinen, die ich je gesehen hatte. Stellen Sie sich jetzt noch einen perfekten kleinen Hintern vor und ein Paar aufragende Brüste, dann wissen sie in etwa, was ich vor Augen hatte.

Britany war von Kopf bis Fuß eine Schönheit. Ihr Haar war von dunklem, rötlichem Braun, ihre Augen ebenso dunkel und fast rätselhaft. Ihre Stupsnase und ihre vollen, roten Lippen perfekt geformt und wie gemacht für dieses Gesicht.

Wir unterhielten uns über Belangloses, tauschten Nettigkeiten aus und ich konnte nicht anderes, ich musste sie anstarren, während sie langsam im Laden umher ging und ihre Finger über die Stäbe der Käfige gleiten ließ. Sie trug einen schwarz, weiß karierten Rock und eine weiße Bluse, außerdem trug sie weiße Haarspangen, um die Haare aus dem Gesicht zu halten. Übertroffen wurde das Ganze nur noch von den schwarz-weißen Schuhen mit den kurzen, weißen Söckchen, wie sie Schulmädchen zu ihrer Schuluniform tragen.

Ich war froh, dass ich hinter dem Tresen stand, so dass sie die pochende Beule in meinen Jeans nicht sehen konnte. Ich beobachtete sie, während sie das Geschäft durchstreift, hier und da stehen bleibt, den Kopf zu mir drehte und mir jedes Mal zulächelte. Nach dem sie jede Ecke des kleinen Ladens ausgiebig inspiziert hatte, blieb sie vor mir stehen, sah mich mit traurigen Gesicht an und fragte, warum ich keine Welpen verkaufen würde.

Ich sagte ihr, dass ich vier verschiedene Hunde hätte, diese aber in einem der hinteren Räume wären. Ihre Augen begannen zu leuchten und sie fragte: „Oh! Darf ich sie mal sehen? Bitte!“

Ich wollte nicht unbedingt, dass sie meinen Steifen sieht, der sich deutlich in der Hose abzeichnete und versuchte sie durch reden ein wenig hinzuhalten. „Oh! Ich habe mich noch gar nicht vorgestellt, mein Name ist Dennis, darf ich sie nach ihrem Namen fragen?“

Sie streckte die Hand aus, um meine Hand zu schütteln und sagte: „Freut mich sie kennen zu lernen, mein Name ist Britany.“ Ich lächelte sie an und entgegnete ein wenig dümmlich: „Ich freue mich auch… Britany.“

Dann erklärte ich ihr, dass ich keine Welpen, sondern vier ausgewachsene Hunde, allesamt Rüden, hätte. Ich sagte ihr weiter, dass ich vier Welpen bestellt hatte, aber erwachsene Hunde geliefert wurden. Ich erklärte noch, dass diese Hunde ihren täglichen Auslauf bräuchten, ich aber im Moment keine Zeit hätte, sie auszuführen.

„Sie konnten mich doch einstellen um sie auszuführen, Dennis, heute war der letzte Schultag und ich habe jetzt 3 Monate Sommerferien.“

Ich schlug ihr vor, mich über Nacht darüber nachdenken zu lassen und morgen gegen 9:00 Uhr vorbei zu kommen. Sie stimmte zu, machte sich auf den Heimweg und ließ mich mit einem Gefühl der Erleichterung zurück. Ich fühlte mich, als wäre ich gestorben, wenn sie gesehen hätte, wie erregt ich war.

Am nächsten Morgen, Punkt 9:00 UHR; ging die Tür auf, und sie rief: „Dennis! Ich bin es, Britany! Ich könnte jetzt die Hunde ausführen.“

Ich kam aus dem hinteren Raum neben dem Lager, brachte gleich die große Dogge mit und sagte zu ihr: „Also gut, Britany, hier ist mein Angebot. Ich bezahle dir jeden Tag 20 Dollar und du führst jeden Hund jeden Tag mindestens eine Stunde lang aus.“ Ihr Gesicht glühte während sie im Laden umher hüpfte und schrie: „Oh, toll! Ich bekomme den Job. Ich bin so aufgeregt.“

„Sein Name ist Duke und er ist für gewöhnlich ein anständiger Hund, wenn er dir zu wild werden sollte, zieh mit einem kräftigen Ruck an der Leine, damit er weiß wer von Euch beiden der Chef ist. Wenn wir uns einig sind, Britany, kannst du losgehen.“

Sie lächelte, als ich ihr die Leine gab und die Tür für sie aufhielt. Ich beobachtete die beiden wie sie den Bürgersteig entlang gingen und dachte daran, wie glücklich Duke sich schätzen konnte.

Dieser erste Tag verlief ziemlich routinemäßig, Sie führte jeden der Hunde eine Stunde lang aus, kassierte ihr Geld und ging. Aber bald bemerkte ich, dass sie immer länger mit den Hunden weg blieb, oft ein-ein-halb Stunden und manchmal sogar zwei. Meine Neugier gewann die Oberhand und so beschloss ich, ihr und Duke an diesem Morgen zu folgen.

Ich folgte den beiden, blieb aber immer einen Block hinter ihnen. Ich beobachtete sie, während sie an den Geschäften und Läden entlang liefen, die an der Straße liegen. Am Ende der Straße war der Stadtpark. Eine riesige Fläche aus saftig grünem Gras und hohen Bäumen von dem aus unzählige Wege und Pfade in den nahe gelegenen Wald führen. Ich achtete darauf, mich nicht sehen zu lassen, während die beiden einen schmalen Fußweg entlang eilten der über und über mit Holunderbüschen bewachsen war.

Plötzlich hatte ich ihre Spur verloren, ich wollte schon umdrehen, als ich ihre Stimme hörte, die mit Duke redete: „Braver Hund, sei ein guter Junge, du magst das doch, oder?“

Ich schlich vorsichtig weiter und schaute durch einen Öffnung zwischen den Büschen. Ich war… schockiert von dem, was ich da sah. Die beiden vergnügten sich auf einer kleinen, abgeschiedenen Lichtung. Sie hatte Duke dazu gebracht sich auf den Rücken zu legen und ihre Hand hielt seinen riesigen Pimmel. Ich beobachtete das ungleiche Paar und ehe ich mich versah, hatte ich meinen eigenen Schwanz in der Hand.

Sie streichelte seinen großen, fleischigen Schwanz und leckte daran, und irgendwann begann sie auch daran zu saugen. Plötzlich sprang sie auf, streifte mit einer schnellen Bewegung ihr Sommerkleidchen ab und stand nur noch in ihren Tennisschuhen und mit weißem Höschen da. Auch Duke stand sofort auf und schnupperte in ihrem Schritt, während sie noch ihr Höschen herab zog. Ich hatte den perfekten Blick auf die nasse, nackte Muschi der jungen Nymphe. Sie ging erst auf die Knie und stellte sich dann auf alle Viere, wie eine läufige Hündin. Dann legte sie ihren Kopf auf die Armen und hob ihren Hintern hoch in die Luft, damit Duke mit ihr machen konnte, was immer er wollte.

Er stieß seine Nase sofort von hinten in ihren Schoß und bearbeitete sie mit seiner langen, rauen Zunge. Während er sie von der Klit bis zum Arschloch und wieder zurück leckte begann sie zu jammern und ihren Hintern in kleinen Kreisen zu bewegen. Ich konnte sehen, dass Duke seine Zunge in ihre enge, junge Muschi geschoben hatte und in die Luft rammelte, während Britany stöhnte: „Ja, fick mich mit deiner Zunge, Duke, fick deine kleine, heiße Hündin.“

Nur wenige Sekunden später besteig der riesige Hund das Mädchen. Er legte seine Vorderläufe um ihre Taille, zog sie näher zu sich heran, während er wie wild mit seinem langen, nassen Hundeschwanz gegen ihren Hintern stieß. Sie wurde von ihm hin und her geschubst, aber irgendwie schaffte sie es, nach hinten zu fassen um ihn in ihre Muschi zu führen. Als er sein Ziel erreicht hatte,

versenkte er sofort jeden Zentimeter seines Hundpimmels in ihrer Muschi, was sie nach Luft zu schnappen ließ und ihr ein paar Schreie entlockte.

Hätte sie gewollte, dass er inne hält, war es jedenfalls nicht zu bemerken. Er war über ihr und seine Hüften stießen sie hart und schnell, rammelten sie unerbittlich. Er fickte das junge Ding so wild und ungestüm, wie nur ein Tier ficken kann und ich wusste, ohne auch nur einen Sekunde daran zu zweifeln, sie mochte es.

Er rammte seinen Schwanz hart in ihre Fotze und sie stieß ihm ihren Arsch entgegen um ja keinen seiner Stöße zu verpassen. Sein Maul stand offen und sein Sabber tropfte von seiner Zunge. Eine Seite ihres Gesichts war, genau wie ihre Schulter und ihr Rücken nass vom Hundespeichel. Ich stand da, beobachtete die Vorstellung und wichste dabei meinen Schwanz, bis ich zuckend meinen Saft in den Busch schoss, der mich davor bewahren sollte gesehen zu werden. Aber ich sah den beiden weiter zu und wurde Zeuge, wie Duke seinen Knoten in die Fotze seiner menschlichen Hündin hämmerte.

Britany wurde fast verrückt, ihr Körper zappelte und wand sich unter ihm, während er gerade mal zitterte. Sein Schwanz dehnte ihre Fotze mit der riesigen Menge Hundesamen, mit dem er sie füllte. Schließlich drehte er sich um und sprang von ihr herunter. Sie waren Arsch an Arsch aneinander gefesselt und während er noch immer ruhig da stand bewegte sie ihren Hintern auf und ab, um ihm zu zeigen, wie sehr sie es genoss, seine Hündin zu sein. Während der nächsten 20 Minuten erreichte sie vier weitere Orgasmen, ehe schließlich sein massiver Hundeschwanz mit einem lauten „Plopp“ aus ihr heraus schlüpfte und eine Flut seiner und ihrer Säfte aus ihrer frisch gefickten Fotze strömte.

Ich entfernte mich leise und eilte zurück zu meinem Geschäft.

Bald darauf kamen die Beiden herein und genau wie sonst sagte sie mir, dass sie nun für den zweiten Hund bereit sei. Ich brachte ihr den nächsten Hund und sie ging wieder los.

Während der nächsten Tage hatte ich die Chance, ihr zu verschiedenen Zeiten mit jedem der vierer Hunde zu folgen, um sie zu beobachteten. Sie brachte alle vier zum abspritzen, normalerweise durch Masturbieren oder indem sie die Hunde aussaugte. Es war offensichtlich, dass sie Dukes Hündin war, nur von ihm ließ sie sich besteigen und nur er durfte sie vollständig in Besitz nehmen.

Auch in den folgenden Wochen spionierte ich ihr nach, getrieben von der fixen Idee, sie endlich selbst zu ficken.

Dann eines Abends, bevor ich abschloss (sie verabschiedete sich gerade von allen Tieren und sagte ihnen Gute Nacht) drehte sie sich unvermittelt zu mir um und sagte: „Dennis, warum beobachten sie mich nur und machen nie mit?“ Ich erstarrte zur Salzsäule, mein Kiefer klappte nach unten, ich hatte nie geahnt, dass sie es wusste. Aber sie sagte ruhig: „Ich bin sicher, es wäre schön, euch beide zu derselben Zeit… “ Ich schaffte es gerade noch zu erwidern: „Ja, das wäre es bestimmt, Britany!“

Sie lächelte, als sie auf mich zu kam und sagte: „Wie wäre es, wenn wir mal nachschauen, ob du genauso erregt bist wie ich, Dennis?“ Damit ließ sie sich auf die Knie sinken und knöpfte meine Hosen auf. Mein Schwanz sprang heraus und wurde mit jeder Sekunde härter.

„Oh wow, Denis! Er ist so groß.“ Ihre Hände streichelten den Schaft, während sie die Eichel küsste. Sie packte meine Eier und leckte derweil mit nasser Zunge an meinem Schaft auf und ab. Dann öffnete sie ihren Mund und stopfte sich die Hälfte meines Pimmels hinein.

Ihre Zunge wirbelte um meine Eichel, während ihre Augen mich anstarren. Ich legte meine Hände

auf ihren Hinterkopfs und hatte die Absicht ihr jeden Zentimeter die Kehle hinunter zu schieben, erst als mir bewusst wurde, dass ich sie verletzen könnte, hielt ich inne.

In diesem Moment ergriff sie meine Arschbacken und zog mich in ihre Richtung, während sie ihren Kopf nach vorne drückte. Ich sah zu, wie ihr Mund in meinem Schamhaar versank.

Sie behielt meinen Schwanz tief in ihrer Kehle bis sie atmen musste, dann zog sie zurück und sah wieder hoch, direkt in mein Gesicht, in diesem Moment zogen sich meine Eier zusammen.

Ich spritzte in ihrer Kehle, während ich ihren Mund fickte. Sie begann zu würgen und zog ihren Mund von meinem Schwanz. Zu meiner Überraschung spritzte ich noch immer. Der letzte Strahl, der aus meinem Schwanz schoss, zeichnete eine diagonale Linie über ihr Gesicht.

Sie hustete und schluckte, als wäre sie am Ersticken, hatte aber noch immer beide Hände um meinen Schwanz gelegt, den sie weiter wie wild wichste. Ich stand da und war überwältigt von dem was da gerade stattfand.

Als sie wieder dazu in der Lage war, saugte sie die Eichel und wichste mich zur gleichen Zeit. Wobei sie mich immer wieder ansah und sprach: „Oh bitte, werde schnell wieder hart. Meine Muschi braucht deinen großen Schwanz, um ihn lang und tief zu spüren.“ Und schon begann er wieder steif zu werden. Als er vollständig erigiert war, ging sie für mich in die gleiche Position, wie sie es für Duke im Park getan hatte. Sie steckte ihre Finger in ihre heiße, geschwollene Muschi, sah mich über ihre Schulter hinweg an und sagte: „Mach es mir wie einer hitzigen Hündin, denn genau das bin ich Dennis, mach mich zu deiner Hündin, zu deinem kleinen, verdorbenen Fickspielzeug. Ich mache alles was du sagst, Dennis, benutze mich und beschimpfe mich, nennen mich deine kleine, schmutzige Hundeschlampe und wenn dir etwas einfällt, auch noch was schlimmeres. Ich bin dein Eigentum, Dennis benutze mich, sei hart zu mir.“

Ich ging hinter ihr auf die Knie, ergriff meinen Schwanz an der Wurzel und schlug ihn ein paar Mal gegen ihre Schamlippen, um ihn dann, genauso, wie ich es bei Duke gesehen hatte, mit einem kräftigen Stoß in ihre junge, nackte Fotze zu rammen. Meine Hände hielten ihren Hintern, während ich langsam meinen riesigen Schwanz wieder aus ihr heraus zog um ihn dann mit aller Kraft erneut in sie hinein zu stoßen. Ich fühlte wie ihre Muschi sich zusammenkrampfte, während ich sie kräftig durchfickte, dann griff ich von hinten in ihr Haar und begann sie hart, schnell und tief zu reiten. Mein dicker Schwanz füllte sie mit jedem Stoß völlig aus.

Mit langen, harten und entschlossenen Stößen bearbeitete ich die enge, 18-jährige Muschi von hinten. Während ich meine neue Hündin unerbittlich fickte und ihre kahl rasierte, geschwollene Fotze stieß, sagte ich ihr, dass sie meine Hundeschlampe wäre, mein Eigentum, über das ich verfügen könnte wie immer ich wünsche. Britany bellte wie ein Hund, stieß ihren Po nach hinten und schob ihre Muschi auf meinen steifen Schwanz.

Ich konnte spüren, als die ersten Wellen ihres Orgasmus über ihren Körper hinweg rollten und ihre Lustsäfte meinen Schwanz badeten, während ich meine unzüchtigen Handlungen an ihr noch verstärkte. Ich fickte sie noch härter, hämmerte meinen Schwanz noch fester, noch schneller und noch tiefer in ihre enge Jungmädchen Fotze. Unsere Körper knallten aneinander und meine Eier schlugen gegen ihre Klit. Ich fühlte, wie sich der Saft in meinen Eiern sammelte. Mein Schwanz wurde härter, länger und dicker, währen mein Körper begann wie wild zu zittern. Ich stöhnte laut und spürte wie der Saft durch meinen Schwanz schoss und ihre Muschi flutete, die ihn gierig aufnahm. Ihr Körper zuckte und bebte, während sie lauthals schrie und mein heißer Samen ihren Schoss füllte. Ich hielt meinen Schwanz in ihr vergrabenen und ließ ihre heiße, junge Fotze meinen Schaft melken.

Als ich meinen Schwanz aus ihr heraus zog, dachte ich daran, dass damit einer meiner Träume in Erfüllung gegangen ist, aber gleichzeitig fühlte ich auch eine Leere, die nur von ihr geheilt werden konnte.

– Ende-